

Ein Museum für Waldi

Passau. (dpa) Die Aufregung um das Dackelmuseum in Passau ist schon vor der Eröffnung riesengroß. Die Initiatoren, Josef Küblbeck und Oliver Storz, können sich vor Anfragen kaum retten. Rund 2000 Dackel-Exponate haben sie gesammelt und in zwei Ausstellungsräumen humor- und liebevoll inszeniert. An der gläsernen Eingangstür bleiben Passanten stehen und versuchen einen Blick ins Innere zu erhaschen. Das Tourismusbüro der Stadt hat das Museum in seine Broschüren aufgenommen. Beim Konditor gibt es Dackelpralinen, beim Italiener eine Dackelpizza – belegt mit Würstchen.

Die Dackelmuseumsgegner allerdings empören sich. Sie schimpfen, das Museum sei Unsinn und habe mit Kultur nichts zu tun. Und das, obwohl das Museum quasi den allerhöchsten Segen hat: Hausbesitzer ist eine Stiftung im Bistum Passau. Am Ostermontag, dem 2. April, geht es im Museum nun los. Geöffnet ist das Museum täglich – außer freitags – von 10 bis 16 Uhr. Für Dackel ist der Eintritt kostenlos – und ein Freigetränk bekommen sie auch.

Weitere Bilder im Internet: www.onetz.de/1825080



Der Dackel „Seppi“ blickt sich schon mal im neuen Dackelmuseum in Passau um. Eröffnet wird das Museum an Ostern. Bild: Armin Weigel/dpa

Selbstlos geholfen

Selbst der Sprung in eiskalte Wasser hielt einen Autofahrer nicht davon ab, einem Postboten das Leben zu retten. Dieser „Kavalier der Straße“ und weitere werden nun ausgezeichnet.

Tirschenreuth. (km) Die Lage war hochdramatisch. In einem Teich bei der Tirschenreuther Ortschaft Lohnsitz lag ein Postauto auf dem Dach. Der Fahrer war Mitte Dezember von der Straße abgekommen und mit seinem VW-Bus in dem etwa einen Meter tiefen Wasser gelandet. Er hing kopfüber in seinem Sicherheitsgurt, konnte sich nicht selbst befreien und drohte zu ertrinken.

Dem selbstlosen Eingreifen mehrerer Helfer hat der Postbote sein Leben zu verdanken, schrieb damals die Polizei-Inspektion Tirschenreuth und schlug diesen Personenkreis zur Auszeichnung als „Kavalier der Straße“ vor. Stefan Fenzl sprang in das eiskalte Wasser, versuchte die Türe zu öffnen. Diese war aber schon im Schlamm versunken. Durch die Heckklappe des VW war auch kein Fortkommen, eine Trennwand schloss den Fahrerraum ab. Seine Frau Sarah Fenzl (beide aus Tirschenreuth), die den Rettungsdienst verständigt hatte, sprang ebenfalls ins Wasser und beruhigte den Fahrer.

Auch Philipp Tretter stieg in den Teich, um die Türe aufzudrücken. Schließlich transportierte Dominik Schaumburg (Wiesau) Stefan Fenzl nach Matzersreuth, um Werkzeug zu

holen und damit die Trennwand zu lösen, während der Wasserspiegel weiter stieg. Bei der Bergung half Klaus Tretter. Stefan und Sarah Fenzl sind nun neue „Kavalier der Straße“, Klaus und Philipp Tretter (beide aus Tirschenreuth) werden bei der nächsten Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft ausgezeichnet, Dominik Schaumburg erhielt eine Urkunde für vorbildliches Verhalten im Straßenverkehr.

Ein weiterer Unfall hätte tragischen enden können. Auf der B 299 zwischen Mitterteich und Waldsassen

war ein 75-Jähriger mit seinem Pkw frontal gegen einen Baum geprallt. Helfer zogen den Mann aus dem Auto, das zu brennen begann, und brachten ihn in Sicherheit. Dominique Gmeiner aus Bechtsrieth leistete dabei vorbildlich Erste Hilfe. Sie ist nun ebenfalls „Kavalier“. Johann Fröhlich (Weiden), der die Unfallstelle sicherte und den Verkehr leitete, erhielt eine Anerkennungsurkunde.

Bei einem dritten Fall sprang ein größerer Personenkreis helfend ein. Am 31. Oktober gegen 22.15 Uhr überschlug sich auf der B 15 bei Tir-

schenreuth ein Pkw, beide Insassen erlitten schwere Verletzungen. Carina Schreiber (Plößberg), Anke Sladky (Bärnau) und Franziska Zölch (Plößberg) kümmerten sich um den Fahrer, der aus dem Auto geschleudert worden war, und legten ihm Verbände an. Die Schwestern Sarah und Melanie Würner sowie Ugur Kocatepe (alle aus Tirschenreuth) versorgten den Beifahrer. Der Chef der Polizeiinspektion Weiden, Klaus Müller, war ebenfalls als Helfer vor Ort, scheidet jedoch als aktiver Beamter und Mitglied der Jury bei Oberpfalz-Medien bei der „Kavalier“-Wahl aus.



Oberpfalz-Medien zeichnete wieder eine große Helfer-Schar für vorbildliches Verhalten im Straßenverkehr aus (von links): Franziska Zölch, Anke Sladky, Johann Fröhlich, Stefan und Sandra Fenzl, Sarah Würner, Ralf Willschütz, Ugur Kocatepe und Melanie Würner. Links der Gastgeber und stellvertretende Leiter der Polizeiinspektion Tirschenreuth, Thomas Dietrich, mit den Mitgliedern des Verleihungsausschusses. Bild: km

Fliegerbombe in Neu-Ulm

Neu-Ulm. (dpa) Nach der Evakuierung eines Gebietes mit rund 12.600 Einwohnern ist am Sonntag in Neu-Ulm eine 500 Kilogramm schwere Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg erfolgreich entschärft worden. Der Einsatz, an dem 600 Mitarbeiter von Polizei, Feuerwehr, Rotem Kreuz und Verwaltung beteiligt waren, dauerte etwa acht Stunden. Dann kam die erlösende Nachricht: „Der Blindgänger konnte erfolgreich entschärft werden. Die Sicherheitszone ist aufgehoben, alle Bewohner können in ihre Wohnungen zurückkehren“, berichtete die Stadt kurz nach 16 Uhr auf Facebook. Es hatte sechs Stunden gedauert, das Gebiet in einem Radius von 500 Metern um die Bombe zu evakuieren. Alle Bewohner waren aufgefordert worden, bis 8 Uhr ihre Häuser zu verlassen.

Prozess wegen Drogenhandels

13 Pfund Marihuana, Haschisch und Kokain – Vier Männer in Amberg vor Gericht

Amberg. (hou) Vier Beschuldigte, fünf Rechtsanwälte und ein Anklagevertreter, der zum Transport seiner Akten einen Rollwagen brauchte. Vor der Großen Jugendstrafkammer des Amberger Landgerichts hat der Prozess um den Handel mit mehr als 13 Pfund Marihuana, Haschisch und einer größeren Menge Kokain begonnen. Zwei Beschuldigte, aus dem Kreis Amberg-Sulzbach stammend, waren zur Tatzeit noch im Alter von Heranwachsenden. Die anderen beiden, vor ihrer Verhaftung in der Stadt Amberg wohnhaft, sind 25 und 29 Jahre alt. Bei einer Verurteilung müssten sie mit dem Erwachsenenstrafrecht rechnen.

Nahezu eine Viertelstunde lang verlas Staatsanwalt Oliver Wagner

Anschuldigungen, die von Fahndern der Kripo mühsam zusammengetragen worden waren. Es geht um Drogenbunker in Amberg, um 13 Deals mit jeweils einem Pfund Marihuana (Kaufpreis im Einzelfall 3300 Euro), um erworbenes Kokain und auch um Haschisch. Über zwei Dutzend einzelne Punkte beinhaltete die Anklageschrift. Darunter auch Deals, die zur Weiterveräußerung von Drogen in Auerbach (Kreis Amberg-Sulzbach) führten.

Die beiden jüngeren Beschuldigten ließen über ihre Verteidiger zum Verhandlungsauftritt Erklärungen verlesen, in denen sie sich dazu bekannten, in Amberg Marihuana und Kokain angekauft und an Abnehmer verhöckert zu haben. Einer ließ mit-

teilen: „Ich habe meine Lektion gelernt.“ Ihre Mitangeklagten machten bisher keine Angaben. Die von dem Amberger Landgerichtspräsidenten Harald Riedl geführte Jugendkammer hat sieben Verhandlungstage angesetzt. Dutzende Zeugen stehen auf der Ladungsliste. Auch zwei Sachverständige sollen gehört werden.

Das Landgericht Amberg sieht sich gegenwärtig mit einer Welle von Drogenverfahren konfrontiert. Erst vor wenigen Tagen wurde ein aus dem Irak stammender Haschisch-Händler zu drei Jahren Haft verurteilt. Parallel zum Prozess gegen die vier Männer beginnt am Dienstag, 20. März, eine Verhandlung wegen Rauschgifthandels vor der Ersten Strafkammer.

Bayernreport

15-Jährige mit Auto verunglückt

Eckersdorf. (dpa) Mit einem gestohlenen Wagen haben zwei 15-Jährige in Oberfranken in der Nacht zum Sonntag einen Unfall gebaut. Der Beifahrer griff nach Polizeiangaben ins Lenkrad, weil ihm sein Freund zu schnell fuhr. Auf schneegeglatter Straße schleuderte das Auto in Eckersdorf (Kreis Bayreuth) eine Böschung hinunter. Die Jugendlichen, die sich am Steuer abwechselten, waren von einer Party aufgebrochen. Den Schlüssel hatten sie dem schlafenden Besitzer weggenommen – er hatte ihn versteckt. Die Polizei stellte beim Alkoholtest 1,6 Promille sowie 0,9 Promille bei den Fahrern fest.

Toter Kraftfahrer auf Rastplatz

Nürnberg. (dpa) Ein toter Kraftfahrer und ein Verletzter in einem Lkw-Führerhaus sind auf einem Rastplatz an der Autobahn 9 bei Nürnberg gefunden worden. Was genau vorgefallen ist, war nach Angaben der Polizei vom Sonntag noch unklar. Ein 46-Jähriger lag mit schweren Kopfverletzungen neben seinem Lastwagen. Die von Autofahrern herbeigerufenen Einsatzkräfte konnten nur noch den Tod des Lkw-Fahrers



Die Leiche eines Lkw-Fahrers, der tot aufgefunden wurde, wird abtransportiert. Bild: Sven Grundmann/News5/dpa

feststellen. Im Führerhaus eines weiter vorne geparkten Lastwagens fanden die Einsatzkräfte noch einen weiteren verletzten Mann. „Er war noch ansprechbar und hat mehrere Verletzungen“, hieß es bei der Polizei über den 36-Jährigen alten Kraftfahrer. Ob sich die beiden Männer gegenseitig angegriffen haben, oder ob eine dritte Person beteiligt war, konnte die Polizei am Sonntagmittag noch nicht sagen.

Tödlicher Unfall bei Neukirchen

Neukirchen. (nt/az) Bei einem Unfall zwischen Sulzbach-Rosenberg und Neukirchen ist am Samstagabend ein 18-Jähriger getötet und zwei Menschen verletzt worden. Wie die Polizei am Sonntag mitteilte, übersah der 18-Jährige beim Einbiegen in die Straße einen VW. Beim Zusammenstoß wurden laut Polizei zudem der 19-jährige Beifahrer des Unfallfahrers und der Fahrer des VW verletzt. Der Schaden beträgt laut Polizei 30.000 Euro.

Kontakt

So erreichen Sie die Zentralredaktion:

Sekretariat 0961/85-2012

Albert Franz (al) 0961/85-265
Frank Werner (we) 0961/85-379
Stefan Voit (sv) 0961/85-253

Martin Bink (bm) 0961/85-266
Jürgen Herda (jrh) 0961/85-575
Alexander Pausch (paa) 0961/85-254
Alexander Rädle (rad) 0961/85-372
Tobias Schwarzmeier (tos) 0961/85-576
Frank Stüdemann (üü) 0961/85-262
Alexander Unger (uax) 0961/85-421
Gabriele Weiß (m) 0961/85-267

E-Mail: redaktion@oberpfalzmedien.de

Leseranwalt:
Jürgen Kandziara 0961/85-444
E-Mail: leseranwalt@oberpfalzmedien.de